

# Borkenkäfer

## Zwischen Forstschutz und Ökologie

*In einem Kärntner Forstrevier bleiben Fichten, aus denen die Käfer schon längst ausgeflogen sind, stehen. Dafür setzen Besitzer und Revierbetreuer besonders auf die Früherkennung des Borkenkäferbefalls und den Aufbau eines stabilen Mischwaldes.*

Von Eckart SENITZA



**1. Pro Silva Austria zeigte im Rahmen einer Exkursion andere Wege bei Aufarbeitung und Waldumbau nach Borkenkäferbefall. Mit Revierbetreuer Markus Wedenig erlebten knapp 60 Teilnehmer trotz feuchtem Wetter einen „heißen Tag“.**

**2. Für die Zukunft wird ein Bestockungsziel von maximal 50 % Fichte, 20 % Tanne, 20 % Buche und 10 % weiteren Mischbaumarten angestrebt.**

**3. Auch in den abgefallenen Rindenteilen leben im Bast noch reichlich Borkenkäfer.**

**4. Die Tannenverjüngung braucht eine Jagdinitiative, um aufwachsen zu können.**

**5. Im Revier liegt das Naturwaldreservat Dobeiner Wand.**

Fotos: Senitza

Markus Wedenig betreut rund 600 ha Privatwaldbesitz südlich des Keutschacher Sees in Kärnten. In diesem extrem vorratsreichen Revier auf der Satnitz sind die Fichten seit Jahren stark vom Buchdrucker (*Ips typographus*) befallen. Der Ausgangspunkt für diese Borkenkäferproblematik waren Schneebruchschäden nach dem Eisregen 2014, die teilweise nicht ausreichend schnell aufgearbeitet wurden. „Insgesamt wurden im Revier wischen 2014 und 2018 rund 78.000 Festmeter Schadh Holz geerntet“, erzählt Wedenig im Rahmen einer Exkursion von Pro Silva Austria. Der Verein zur Förderung naturnaher Waldbewirtschaftung zeigte bei einer Exkursion mit Forstexperten in diesem Kärntner Revier neue Wege zum Waldumbau nach dem Borkenkäferbefall auf.

Durch eine intensive und genaue Flächenkontrolle versucht Markus Wedenig jeden neuen Borkenkäferbefall frühzeitig zu erkennen. Durch die rasche Fällung und Abfuhr des Holzes werden die Borkenkäfer aus dem Wald und im Zuge der mechanischen Entrindung auf den Sägewerken auch zum Absterben ge-

bracht. Diese Methode wenden auch die Bayerischen Staatsforste und viele private Forstbetriebe in Österreich an. Diesen Weg aber in den kleinparzellierten Bauernwald zu übertragen, ist eine besondere Herausforderung, wie die Diskussion mit den anwesenden Vertretern des Forstdienstes bestätigte. Käferexperte Carolus Holzschuh konnte im Rahmen der Exkursion zeigen, dass im Stammfußbereich der abgestorbenen Fichten und in den abgefallenen Rindenteilen im Bast noch reichlich Borkenkäfer leben, die bei steigenden Temperaturen eine weitere Ausbreitung befürchten lassen.



Foto: Landesforstdirektion Kärnten

## Waldumbau zu Mischwald

Die Walderneuerung erfolgt im Revier auf der Sattnitz weitgehend durch natürliche Verjüngung der nicht befallenen Mischbaumarten Tanne und Buche. Das langfristige Ziel sind stabile Mischwälder, die auch den zukünftigen Klimabedingungen gewachsen sind. Dabei achtet Revierbetreuer Markus Wedenig auf eine vorsichtige Auflichtung, ohne zu große Kahlfelder zu erzeugen. Auf diesen würde rasch Brombeere und andere Verjüngungshemmende Vegetation dominieren. Einzelne zwischenstehende Fichten konnte er bisher erhalten, und die teilweise reichliche Fichtenverjüngung lässt auch in Zukunft einen angepassten Fichtenanteil erwarten. „Wir streben ein Bestockungsziel von maximal 50 % Fichte, 20 % Tanne, 20 % Buche und 10 % weitere Mischbaumarten an“, erläutert der Forstprofi. Jede Naturverjüngung sei dabei dringend erwünscht. Daher wurden die intensiven Harvesternutzungen mit flächigem Befahren der Böden stark gebremst, um nicht auch noch die

bereits angekommene Verjüngung zu zerstören.

Die Tanne kann derzeit nur versteckt in Fichtengruppen aufwachsen. Sobald sie ihren Wipfel ins Freie streckt, wird sie vom Reh zurückgebissen. Gleiches gilt für alle Laubbauarten (Buche, Ahorn, Esche). Daher war eine deutlich intensivere Rehwildbejagung nötig, um die natürliche Erneuerungsfähigkeit des Waldes zu nutzen. Markus Wedenig intensiviert daher die Jagd seit er das Revier betreut und hat den Rehwildabschuss um das Dreifache gesteigert. Derzeit findet sich noch wenig Deckung für die Rehe, was sich nach der Entwicklung der Bodenvegetation und der Verjüngung ändern wird. Gleichzeitig wird aber auch das Asungsangebot mit der Zeit wieder steigen und die Situation etwas entspannen.

Zurück zur Borkenkäferproblematik: Eine Entfernung jeder durch Borkenkäfer befallenen Fichte, aus der die Käfer aber schon längst ausgeflogen sind, erscheint den Verantwortlichen im Revier auf der Sattnitz jedenfalls nicht sinnvoll. Das belassene Totholz dient als Höhlenbäume für Spechte und Eulen. „Seltene Käferarten finden neue Lebensräume und können ihren Platz im Ökosystem Wald finden“, erläutert zudem Käferexperte Carolus Holzschuh. Ein großer Teil des Waldreviers ist Wasserschongebiet, zusätzlich wird das Gebiet durch Wanderer touristisch genutzt. Deshalb sind aber Haftungsfragen im Hinblick auf das belassene Totholz entlang der öffentlichen und markierten Wege besonders zu beachten.

## Zwischen Theorie und Praxis

Die spannende Diskussion zwischen den Fachleuten zeigte ein großes Spannungsfeld zwischen den theoretischen Vorstellungen aus Forstschuttsicht, der betrieblichen Zielsetzung und den tatsächlich praktischen Möglichkeiten auf. Jährlich werden enorme Mengen an Schadholz abtransportiert. Bei Marktchancen für spezielle Langholzsortimente können die starken Fichten auch ohne Rinde noch tragbar verkauft werden. Der Wertverlust ist trotzdem enorm hoch. Die Bemühungen konzentrieren sich nun vor allem darauf, eine Ausbreitung des Buchdruckers zu den Nachbarn möglichst zu vermeiden. Denn wenn eine solche Katastrophe in einem schattseitigen Mischwald mit tiefgründigen Böden möglich ist, dann ist das Risiko in standortfremden Fichtenreinbeständen ungleich höher. Im Rahmen der Exkursion wurde den Teilnehmern klar: Der Klimawandel liegt nicht in der Zukunft, sondern wirkt im Wald bereits unmittelbar. Zusätzlich sind auch unvorhergesehene spontane Entwicklungen zu befürchten und nicht nur schleichende Prozesse. ■

---

*Dr. Eckart Senitza ist Vorsitzender von Pro Silva Austria und Präsident von Pro Silva Europa.*